Heilsarmee Korps Winterthur
St.-Georgen-Strasse 55
8400 Winterthur
winterthur.heilsarmee.ch/kirche

Auf den Spuren von Jesus

Von Advent bis Pfingsten

Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur

Keine Abkürzungen (Matthäus 4,1-11)

Kaum wurde Jesus im Jordan getauft und von Gott höchst persönlich als sein geliebter Sohn bestätigt, sollte sein machtvolles Wirken mit grossen Zeichen und Wundern beginnen – so könnte man meinen. Doch Gott hat einen anderen Plan. Bevor Jesus zeigen kann, was er kann, muss er zuerst einmal gar nichts tun, auch nichts essen. Er wird von eben diesem Geist, der im Jordan in Form einer Taube auf ihn hinab kam in die Wüste geführt «damit der Teufel ihn versuchen konnte». Gott selbst versucht Jesus nicht, aber er prüft ihn, um zu zeigen, was wirklich in ihm steckt und um ihn zu stärken. Auch unsere Wüstenzeiten sind oft Zeiten, in denen Gott uns prüft, uns besonders nahekommen und unser Herz erforschen möchte.
Als Jesus vom langen Fasten geschwächt ist, hat der Teufel (überhaupt erst) eine Chance, um ihn zu versuchen. Schlau wie der Teufel ist, knüpft er an die aktuelle Situation an und bietet Jesus eine Abkürzung an, wenn er doch nur sich selbst helfen würde. Welches ist unsere persönliche Schwäche, die der Teufel ausnützen könnte? Er wird sich nicht zweimal bitten lassen.
Jesus widersteht der Versuchung und zitiert aus 5. Mose 8,3 «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.» Unmittelbar vor diesem Vers spricht Gott zu seinem Volk folgendes: «Und gedenke des ganzen Weges, den dich der HERR, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf dass er dich demütigte und versuchte, damit kundwürde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht.»
Auch die nächsten Versuchungen appellieren an Jesu Stolz. Er könnte es sich doch leisten, von der Zinne des Tempels zu stürzen und von Gottes Engeln aufgefangen zu werden. Auch schlägt der Teufel eine neue Abkürzung vor, wenn ihn Jesus anbetet - die Macht über die ganze Welt (obwohl der Teufel diese selbst nicht hat – eine glatte Lüge vom Vater der Lügen). Auch hier lässt sich Jesus weder von der vom Teufel zitierten Bibelstelle noch von der angeblichen Abkürzung am Kreuz vorbei blenden. Die beiden von ihm zitierten Bibelstellen sind nur wenige Verse voneinander entfernt und sind der Kern für jeden Gläubigen: Gott allein zu lieben, zu dienen und gehorchen.

Eine Versuchung ist noch lang keine Sünde, das hat Jesus vorgezeigt. Er hat allen Versuchungen widerstanden und ist am Kreuz für jene gestorben, denen wir nicht widerstehen können. Der Teufel wird auch uns immer wieder versuchen. Nicht mit grossen Versprechungen, sondern mit kleinen Kompromissen, mit Abkürzungen, die das Leben erleichtern sollen und vor allem appelliert er an unseren Stolz. Stolz kommt bei uns Christen meistens verkleidet daher. Ein Kompliment an unseren selbstlosen Dienst in der Gemeinde kann unseren als Selbstgenügsamkeit verkleideten Stolz nähren. Wer kein Kompliment bekommt, könnte sich selbst bemitleiden; auch das ist eine versteckte Form von Stolz. Und natürlich sind wir stolzen Christen immer im Recht - und könnten der Versuchung erliegen, unversöhnlich zu sein.
Doch was können wir tun, wenn der Teufel auf eine seiner vielen Arten an unsere Tür klopft? Selber gegen ihn kämpfen zu wollen, kommt ihm nur entgegen… und verfehlt den wichtigsten Punkt. Jesus hat am Kreuz «alles vollbracht», sodass wir nicht mehr gegen den Bösen kämpfen müssen. Wenn wir die Haltung vom Volk Israel nach 40 Jahren und Jesus nach 40 Tagen in der Wüste annehmen und uns «demütigen», uns «klein», und ganz von Gott abhängig machen und Schutz bei ihm suchen (Psalm 91,2-4) kann uns der Teufel nichts mehr anhaben.

Welches sind meine Schwachstellen?

Hinter welcher Haltung von mir könnte sich letztendlich Stolz verstecken?